

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 79.

29. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Den 30. September 1860.

Erntefest.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 2. Oktober: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 4. Oktbr.: Herr Prediger Kesselmann.

Montag den 1. Oktober Abends 5 Uhr:

Missionsstunde

in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Kesselmann.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

N. d. Pr.: Communion.

Vorbereitung Sonnabend d. 29. c. Nachmittags 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Das Programm der deutschen Politik Preußens.

Die offiziöse „Preussische Zeitung“ hält es für erforderlich, über die Deutsche Politik Preußens, ohne Zweifel gegenüber dem Gebahren des sog. deutschen Nationalvereins, eine Erklärung abzugeben, welche wohl geeignet erscheint, den mannigfachen Irrthümern und Mißverständnissen, welche über den Standpunkt und die Absichten der Preussischen Regierung in dieser Angelegenheit in jüngster Zeit wieder laut geworden sind, die nöthige Berichtigung zu erteilen. — Nachdem die „Pr. Z.“ zuerst Bezug nimmt auf „die bekannte Antwort auf die Stettiner Adresse“, mit welcher die Preussische Regierung sich für den Weg ruhig fortschreitender Thätigkeit, für eine Entwicklung des Bestehenden auf legalem Boden erklärt habe“, beruft sie sich weiter auf die vor Kurzem veröffentlichte Circulardepesche vom 6. Juni d. J., in welcher die Grundsätze, welche das Preussische Gouvernement der bestehenden Bundesverfassung gegenüber zu beobachten gedenkt, noch eingehender entwickelt sind. Diese Depesche ist kurz vor der Zusammenkunft in Baden-Baden erlassen worden, und die „Pr. Z.“ erblickt in ihr einen Beweis, „daß die Regierung an jenem gemäßigten und loyalen Programm festhält, daß sie es als die Aufgabe einer gesunden Politik betrachtet, sich eben so frei zu erhalten von trüger Resignation, wie von heißblütigen Täuschungen, die zu einem gewaltsamen Durchbruch der die Nation zusammenhaltenden, wenn auch noch so ungenügenden Formen hindrängen.“

„Daß die Regierung (fährt die „Pr. Z.“ fort) auf das Bestehen und die Erhaltung des Bundes den höchsten Werth lege, bedurfte kaum einer ausdrücklichen Versicherung. Eben so wenig betreffen die Meinungsverschiedenheiten, welche sich zwischen den deutschen Regierungen erhoben haben, die Frage, ob die Verfassung des Bundes der Verbesserung fähig oder bedürftig sei. Wenn diese Frage allseitig bejaht wird, so herrschte unter den Regierungen eine eben so große Uebereinstimmung darüber, daß der gegenwärtige Moment nicht geeignet sei, um die schwierige Aufgabe einer durchgreifenden Reform der Grundgesetze des Bundes zu lösen. Die bisher hervorgetretene Divergenz der Ansichten bezieht sich viel mehr auf die Art und Weise, wie die bestehende Bundesverfassung gehandhabt werden soll. — Zwei Ansichten stehen sich hinsichtlich des Wesens und der Aufgabe des Bundes gegenüber.

Die eine Auffassung legt das Hauptgewicht auf die völkerrechtliche Natur des Bundes, die andere betont mehr die nach Innen gerichtete Thätigkeit desselben. Die erstere Ansicht geht davon aus, daß der deutsche Bund an die Stelle des vormaligen deutschen Reiches zu treten bestimmt war, daß er das vielfach gespaltene deutsche Land dem Auslande gegenüber als ein Ganzes zusammenfassen sollte; für diese Auffassung besteht die Hauptaufgabe des Bundes darin, daß er für die Unabhängigkeit und Integrität Deutschlands, dem Auslande gegenüber, Sorge trage. — Dieser bei der Gründung des Bundes unzweifelhaft obwaltenden Absicht gegenüber machte sich sehr früh schon die andere oben erwähnte Auffassung geltend, welche, von der damaligen reaktionären Strömung begünstigt, in der Autorität des Bundes ein Gegengewicht gegen die auf Feststellung verfassungsmäßiger Zustände gerichteten Bestrebungen zu gewinnen suchte. Leider ist diese Anschauung nur zu lange in der Bundesversammlung selbst die herrschende gewesen. Die inneren Landesangelegenheiten und die einzelnen Landesverfassungen sollten unter eine beschränkende Censur des Bundestages gestellt werden. Die Folge davon war, daß in der Nation, welche die mißbräuchliche Praxis des Bundestages mit dem Wesen des Bundes verwechselte, mehr und mehr eine starke Opposition und ein Mißtrauen gegen die Bundeseinrichtung selbst Wurzel faßte. Die Nation gewöhnte sich daran, in dem Bundestage nichts als ein großartiges Institut für politische Polizei zu erblicken. — Wenn daher in weiten Kreisen die Meinung herrscht, daß eine Besserung der deutschen Zustände mit der Beseitigung der bestehenden Bundesverfassung beginnen müsse, so tritt die Circulardepesche vom 6. Juni einer solchen Ansicht mit Bestimmtheit entgegen. Sie legt vielmehr das Hauptgewicht darauf, daß die bestehende Bundesverfassung auf ihre ursprüngliche völkerrechtliche Natur zurückgeführt, daß die Einwirkung des Bundestages auf die inneren Verhältnisse der Einzelstaaten in möglichst hohem Grade beschränkt werde. Von diesem Grundgedanken war die preussische Politik auch in der tuchepischen Frage geleitet. Ein unablässig wirkender Anlaß zu innerem Hader wird fortgeräumt sein, wenn die Bundesinstitution, welche dazu geschaffen war, die Uebel der territorialen Zerpfitterung zu vermindern, nicht mehr dazu mißbraucht wird, der inneren gesetzmäßigen Entwicklung der einzelnen deutschen Länder Schranken entgegenzustellen. — Daß hochfliegenden Erwartungen ein so gemäßigtes Programm nicht genügen werde, konnte nicht überraschen. Aber erfreulich ist es, daß die Mehrzahl der bis jetzt laut gewordenen Stimmen sich auf den festen Boden der realen Verhältnisse stellt, und hier die beste Grundlage eines, wenn auch langsamen, doch zugleich um so gesicherteren Fortschreitens anerkennt.“

Wir haben dieser deutlich gefaßten Erklärung nichts hinzuzufügen. Sie weist mit vollster Bestimmtheit alle die „hochfliegenden Erwartungen“ zurück, welche von Preußen einen Umsturz oder auch nur eine einseitige Umgestaltung der bestehenden Bundesverfassung hoffen zu dürfen vermeinen. Preußen will, daß die „bestehende Bundesverfassung auf ihre ursprüngliche völkerrechtliche Natur zurückgeführt werde, wonach die Hauptaufgabe des Bundes in der Vertretung der Unabhängigkeit und Integrität Deutschlands dem Auslande gegenüber besteht; aber Preußen will entschieden und unerschütterlich an der bestehenden Bundesverfassung festhalten.“ Dieses Programm ist klar!

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 24. in Jülich eingetroffen und besichtigte an demselben Tage die zum Zweck der Demolirung der dortigen Festungswerke begonnenen Belagerungsarbeiten.

Die Königin von England ist am 24. durch Coblenz nach Coburg gereist, woselbst sie am 25. angekommen ist und etwa 14 Tage verweilen wird.

Die Mittheilung einiger Blätter, der Prinz-Regent werde bereits am 6. October mit der Königin von England in Koblenz und am 11. mit den Herrschern von Oesterreich und Rußland in Warschau zusammentreffen, ist unrichtig. Mittheilungen aus St. Petersburg zufolge wird der Kaiser Alexander erst am 15. October in Warschau eintreffen. Der dortige Monarchen-Konvent erfährt hierdurch einen mehrtägigen Aufschub. Demgemäß steht auch eine Verzögerung der Abreise des Prinz-Regenten nach der polnischen Hauptstadt in Aussicht. Höchstwahrscheinlich wird wahrscheinlich erst am 15. October Abends Berlin verlassen und zu der Jubiläumsfeier der hiesigen Universität noch in der Hauptstadt anwesend sein.

Von russischer Seite wird in Warschau Fürst Gortschakoff erscheinen. Der vor einigen Wochen in Aussicht gestellte Rücktritt desselben als Minister des Auswärtigen steht vorerst nicht zu erwarten; damit bleibt denn auch Grund zu der Voraussetzung, daß Rußlands Beziehungen zu Frankreich auf die Art seiner Annäherung an die beiden Nachbarmächte sehr wesentlich mitbestimmend einwirken dürften. — Das Gerücht, von Paris sei nach Wien die Anzeige gemacht, Frankreich werde in Savoyen ein Beobachtungscorps aufstellen, findet bis jetzt keine Bestätigung. — In dem letzten im Beisein des Prinz-Regenten gehaltenen Ministerrathe soll auch die italienische Angelegenheit behandelt worden sein. Die Abberufung des Preuß. Gesandten aus Turin ist abgelehnt worden, indem der vermittelnde Standpunkt der preussischen Politik auch ferner festgehalten werden soll. In Bezug auf die Beschaffung des dauernden Mehrbedarfs für die neue Heeres-Organisation soll ein fester Beschluß noch nicht zu Stande gekommen sein. Die Vorschläge wegen Erhöhung der Salzsteuer so wie wegen Forterhebung der jetzt bestehenden Steuerzuschläge werden noch einer weiteren Erörterung unterliegen und erst nach der Rückkehr des Prinz-Regenten von Warschau zur definitiven Entscheidung gebracht werden. Inzwischen gilt es schon jetzt als ausgemacht, daß beim nächsten Landtag die Grundsteuervorlage abermals eingebracht wird, um aus dem Ertrag dieser Steuerregulirung Deckungsmittel für das erhöhte Militärbudget zu gewinnen.

In den Berichten über den Verlauf der diesjährigen Manöver wird überall mit freudiger Genugthuung anerkannt, daß das gegenseitige Verhalten der Quartiergeber und der einquartierten Soldaten ein durchweg gutes und entgegenkommendes gewesen ist. Die Thatsache des guten Einvernehmens zwischen Soldaten und Bürgern ist gerade jetzt eine um so erfreulichere, als sie die liberalen Ausstreunungen glänzend widerlegt, die gerne den Glauben erregen möchten, das Preußenland erkenne und fühle nicht mehr in seiner Armee eine der Grundfesten des Gemeinwohl.

— Aus Frankfurt a. M. erhält das Wiener „Waterland“ einen Privatbericht, der von einer seltenen Infamie Nachricht giebt. Es heißt in diesem Schreiben: „Aus sicherer Quelle weiß man, daß die Soldaten kurz vor den letzten Exzellen von Emisariern, deren Zweck es ist, Uneinigkeit unter den Bundestruppen zu stiften, aufgehetzt wurden. So z. B. erhielten die österreichischen Truppen in Mainz ein Schreiben, worin man sie feige nennt, wenn sie nicht zu einer darin bestimmten Zeit und Ort sich schlagen können. Dieses war so stylisiert, als ob es von den Preußen käme, und umgekehrt erhielten die Preußen ein ganz gleichlautendes. Diese Infamie kam durch einen österreichischen Feldwebel heraus, der von dem erhaltenen Schreiben die Anzeige machte.“

— (Br. Z.) Aus guter Quelle können wir mittheilen, daß jetzt höchsten Orts über die definitive neue Formation der Landwehr Beschluß gefaßt worden ist. Das jetzige Provisorium wird daher bald seine Endschafft erreichen und die neue Gestalt, sich anschließend an die Umformation der Linie, vielleicht schon im nächsten Monat in's Leben treten, nachdem alle erforderlichen wesentlichen Vorbereitungen in den jüngstverfloffenen Monaten möglichst vollständig eingerichtet werden konnten. Wir heben vornherein hierbei den Umstand hervor, daß wie man aus der neuen Anordnung erkennen wird, die Versicherung der Regierung: „die Landwehr solle bestehen bleiben, in ihrer wesentlichen bisherigen Bedeutung“, zur Wahrheit werden wird. Die Wünsche eines großen Theiles des Abgeordnetenhauses werden also volle Berücksichtigung finden.

Mehrere Pariser Blätter bringen neuerdings aus der Provinz Posen Berichte, in denen die preussische Regierung auf das Heftigste angegriffen wird. Man beschuldigt dieselbe nicht bloß der Intoleranz gegen die Polen, sondern auch einer geistlichen Beeinträchtigung und Unterdrückung ihrer Nationalität. Aus der ganzen Haltung dieser Berichte, so wie aus den Einzelangaben, mit denen sie ihre Beschuldigungen zu begründen suchen, leuchtet augenscheinlich ein förmliches Anschwärmungs- und Verächtlichungs-System hervor, welches von der Seine her darauf ausgeht, den Bestrebungen der polnischen Agitation mit einem Schmerzensschrei der „bedrängten polnischen Nation“ als solcher zu Hilfe zu kommen. Mit Recht weisen preussische Blätter im Bunde mit einem großen Theil der übrigen deutschen Presse die gegen das diebstaltige Regiment in Posen gerichteten Vorwürfe zurück. Durchaus wahrheitsgetreu werden dabei die Klagen der Polen als offenbare Uebertreibungen und Sachentstellungen aufgezeigt. Wenn in ungerechtfertigten Klagen und Ansprüchen solche Beleidigungen der thattätlichen Wahrheit aber in unserer Nähe, vor unseren Augen ungeschönt begangen werden, wie steht es erst um die Glaubwürdigkeit der Anklagen, welche von den Meistern der Lüge aus Italien gegen Oesterreich erhoben wurden?

(P. A.) Aus London wie aus Paris wird es heute als gewiß gemeldet, daß L. Napoleon eine Einladung nach Warschau erhalten habe. (?) Die Warschauer Zusammenkunft wird nicht vor dem 20. Oktbr. stattfinden können.

Die Börse am 27. war in matter Haltung. Staats-schuldscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 93.

Oesterreich. Es wird vielleicht, schreibt man der „B. u. P.-Ztg.“ von Wien, nicht allgemein Glauben finden, ist aber gleichwohl vollkommen begründet, daß Frankreich in neuester Zeit Oesterreich auf allerlei indirekten Wegen zum Einschreiten gegen Piemont zu ermutigen bemüht ist. Auf die Entschließungen der hiesigen Regierung scheint dieses bedenkliche Entgegenkommen einen dem beabsichtigten geradezu entgegengesetzten Einfluß geübt zu haben. Man wird sich hier, jedenfalls bis nach der warschauer Zusammenkunft, jedes compromittirenden Schrittes enthalten. — Im Reichsrath dauerten am 25., 26. und 27. die Debatten fort. Die Minorität will den einzelnen Landesvertretungen kein Gesetzgebungsrecht einräumen, die Majorität will dies.

Wien, 27. Septbr. (Wolff's tel. Bür.) Nach dem Schluß der Debatte im Reichsrath, vermehrt Glam, als Referent des Majoritätsvotums, sich gegen ein Central-Parlament und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser. Bei der Abstimmung erhält das Majoritätsvotum 34, das Minoritätsvotum 16 Stimmen. Der Reichsrath wird hierauf vom Erzherzog geschlossen, nachdem derselbe mitgetheilt, daß der Kaiser die Vorlagen unverzüglich prüfen und darüber baldmöglichst entscheiden werde.

Pesth, Donnerstag, 27. Septbr. (Wolff's tel. Bür.) Eine Verordnung des General-Kommandos verschiebt den Wiederbeginn der Vorlesungen an der Universität auf unbestimmte Zeit.

Frankreich. Die Zusammenkunft in Warschau macht L. Napoleon böse Stunden; es könnte doch kommen, daß der kluge Rechner sich am letzten Ende verrechnet, daß, wie Metternich voraussetzte, der mit der Revolution spielende Kaiser zuletzt von dieser selbst vernichtet würde. — Den Regierungs-Journalen ist aufgegeben worden, die deutsche Frage wieder auf's Tapet zu bringen, und wie Deutschland gegenwärtig ernstlichst darauf denke, sich „auf demokratischen und unitarischen Bajen“ zu rekonstruieren. In Toulon war die Dredre eingetroffen, Vorbereitungen zur Einschiffung einer größeren Menge Truppen zu treffen.

Großbritannien. Die „Lond. Rev.“ sagt über die gegenwärtige Haltung Englands: „Während die Augen von ganz Europa auf uns gerichtet sind, wissen wir noch nicht im Allergeringsten, welche Rolle (ob Revolution, ob Nichtintervention) wir eigentlich spielen sollen. Und doch ist das Stück in vollem Gange und die Personen sind im besten Zuge. Britannia irt rastlos umher, ihre rechte Hand weiß buchstäblich nicht, was ihre linke thut!“ (Ein merkwürdiges Geständniß!)

Schweiz. Daß in Sardinien Annexionsgelüste auf Jesu weit verbreitet sind und selbst in der Regierung ihre Vertreter haben, wird täglich mehr offenbar, und der Bundesrath soll durch die Mittheilungen seines Gesandten in Turin in dieser Beziehung bekräftigt worden sein.

Italien.

Das Wetter scheint sich schnell zu ändern, und was Italien im Anfang seiner sauberen Befreiung vorhergesagt war, beginnt sich schon zu erfüllen: es erntet Knechtschaft statt Freiheit, Zerrissenheit und Parteilichkeit statt Einheit, Verwirrung statt Ordnung. Der „Fr. Z.“ wird aus Paris geschrieben, man sehe dort den offenen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Garibaldi und Sardinien als unvermeidlich an. Dabei scheint es mit König Franz von Neapel und mit General Lamoriciere doch noch nicht so schlimm zu stehen, wie die sardinischen Blätter insinuierten.

Sardinien. Die Regierung schiebt Truppen nach Sicilien und Neapel, angeblich gegen die Anarchie, in der That aber gegen Garibaldi, den man beseitigen will, da er auf seinem Programm: Ganz Italien mit Rom und Venedig, beharrt, und sich, wie es scheint, anschießt, dieses mit Mazzini und den Republikanern auszuführen. Der König wird sich nach Bologna, dann wie man meint, nach Neapel begeben. Hier ist Alles auf den äußersten Kriegsfuß gebracht.

Rom. Die Franzosen ziehen sich immer mehr auf Rom zurück und lassen die Sardinier nachrücken. Der Papst möchte Rom verlassen, um dem vererblichen Schutz der Franzosen zu entgehen, diese aber lassen ihn nicht fort. Die Niederlage Lamoriciere's wird dadurch erklärt, daß er sich auf das Versprechen L. Napoleons verlassen hatte, dieser werde sich dem Einmarsch der Sarden widersetzen. Es war übrigens mit Lamoriciere noch nicht ganz zu Ende. In dem Gefecht bei Castel Sidardo wurden 1000 Piemontesen getödtet und verwundet; Lamoriciere, welcher das Feuer von 60 Kanonen nicht erwidern konnte, zog sich unverfolgt gegen Loreto zurück. Aus Turin, 26. wird gemeldet, daß die Sarden die Gorts von Ancona, Pelago und Peritto mit Sturm genommen haben. 1000 gefangene Oesterreicher sollen nach Triest gebracht werden.

Paris, Donnerstag, 27. Septbr. (Wolff's tel. Bür.) Aus Turin wird gemeldet, daß die Piemontesen die vor dem Pia-Thore gelegene Vorstadt Ancona genommen haben.

Neapel. Der König beruft das Parlament nach Gaeta. Marshall Bosko erklärt dem König Treue. Bei Capua hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Garibaldianer geschlagen wurden, 200 Mann und 2 Generale, welche gefangen wurden, verloren.

Garibaldi erklärt wiederholt, Rom und Venedig erobern zu wollen. Am 18. empfing er Mazzini mit sichtlich Freude und hatte mit ihm eine lange Unterredung. Auch der französische Republikaner Ledru Rollin ist in Neapel bei Garibaldi. Die Provinzen, in denen drei Regierungen, dabei aber vollständige Anarchie herrscht, drohen, eine andere Bahn aufzufahren.

Mailand, Mittwoch, 26. September. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Perseveranza“ theilt aus

Neapel vom 22. d. mit, daß die Garibaldianer die feste Stellung von Capozzo vor der Uebermacht der königlichen Truppen haben verlassen müssen.

Türkei. Fürst Milosch von Serbien ist gestorben. Michael Obrenovich hat als erblicher Fürst die Regierung angetreten. Die Ruhe war ungestört.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 27. Septbr. Weizen loco fest, aber ruhig, weil wenig angeboten; ab Auswärts fest, wenig offerirt. Roggen loco unverändert, ab Königsberg à 81 bis 82 zu kaufen. Del Oktober 26½—1, Frühjahr 27½—1.

Amsterdam, 26. Septbr. Weizen preishaltend. Roggen 2 Fl. höher bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Raps Oktober 71½, November 71½, Frühjahr 75. Rübsöl November 41½, Frühjahr 42½.

London, 26. Septbr. Englischer Weizen zu höchsten Montagspreisen gestiegen, fremder 1 Sh. theurer. Frühjahrsgetreide fest. — 27. N.-M. Börse unthätig. Wetter regnerisch.

Elbing. Das von Fräulein Jenny Meyer hier gegebene Konzert war zahlreich besucht und fand ausnehmenden Beifall. (Einen speziellen, uns geneigtest eingesandten Bericht konnten wir wegen Mangel an Raum nicht benützen.)

In künftiger Woche beabsichtigt der rühmlich bekannte Herr Adolph Bils, Professor der Magie, seinen egyptischen Zauberpalast in hiesiger Stadt auf einige Tage zu errichten. Ueber seine Leistungen sprechen sich die Danziger Blätter höchst lobend aus.

Im vergangenen Monat entpfrangen aus dem Zuchthause zu Graudenz drei Verbrecher, darunter der wegen gewaltsamen Diebstahls zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilte, frühere Arbeitsmann F. W. Gruhn aus Elbing. Am 26. d. wurde dieser nahe bei Elbing wieder ergriffen. Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Sache erregt, sei Folgendes darüber mitgetheilt. Gruhn ist etwa 30 Jahre alt, aber schon zehnmal wegen Diebstahls bestraft; zuletzt i. J. 1853 zu einer 14-jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, die er in Graudenz verbüßte. Von dort war es ihm im August gelungen, zu entspringen. Die auch von der hiesigen Kgl. Polizeibehörde eingeleitete Vigilanz ergab bald, daß der G. sich in der Nähe aufhalte. Da er sich aber stets im freien Felde umhertrieb, so war seine Ergreifung sehr schwer zu bewerkstelligen. Alte Freunde hatten sich bald zu ihm gefügt, die ihm Beistand leisteten und mit denen er gemeinschaftlich in benachbarten Dörfern gewaltame Diebstähle verübte. Von mehreren Frauenzimmern, welche sich ebenfalls zu dieser Bande hielten, wurden dann die gestohlenen Sachen verkauft und der Gewinn getheilt. Meistentheils wurden von ihnen die Jahrmärkte in den kleinen Städten besucht und hier die gestohlenen Sachen an den Mann gebracht, von jenen dann wieder neue gestohlen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolkemit wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch arretirt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweiskführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationschein war nämlich für die Arbeiter D.'schen Eheleute ausgestellt und da G. seine Geliebte mit hatte, welche er für seine Ehefrau ausgab, fand die Sache um so mehr Glauben. — Am 25. d. früh Morgens ermittelte die hiesige Polizeibehörde, daß G. sich in der Nähe der Stadt aufhalte. Das Kgl. Landrathsamt, davon in Kenntniß gesetzt, schickte den Gensdarm Trapp ab und von der hiesigen Polizei wurde der Gensdarm Krüger in Zivilkleidern und noch ein Paar zuverlässige Personen in einer Droschke nach der Gegend, wo G. sich aufhalten sollte, abgesandt. In der ersten Trift Ellerwald wurde er mit seiner Geliebten angetroffen. Der Angriff auf ihn erfolgte natürlich sofort, wobei er dem Gensdarm Krüger einen starken Hieb mit einem mit Eisen beschlagenen Knüttel an den Hals versetzte und mit einem Messer sich wühend vertheidigte. Obwohl er noch einen Fluchtversuch machte, so wurde er doch bald wieder eingeholt und festgenommen. Bei einigen der wahrcheinlichen Genossen des G. hat man beträchtliche Quantitäten Luche und Zeuge gefunden, deren Eigenthümer sich noch nicht gemeldet haben. Die festgenommene Bande besteht aus 5 Personen, welche sämtlich dem Gericht überwiesen sind.

In der Sitzung des Schwurgerichts am 25. wurde der Commissionair Schöneich der Wechselfälschung und des Gebrauches gefälschter Wechsel für schuldig erkannt; in der Sitzung am 26. die unverhehl. Kaminski aus Marienburg, welche sich des Versuches schuldig bekannte, auf einen gefälschten Befehlssettel 4 Ellen Mirlüstre zu borgen, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, und damit die diesjährigen Schwurgerichtssitzungen geschlossen.

(Eingefendet.)

Nichts ist so abgeschmackt und widerfönnig, was nicht bei der Einfalt und Böswilligkeit Glauben fände, so auch das hier herumzählende fabelhafte Rencontre, welches in Danzig zwischen einem Elbinger und zwei Offizieren stattgefunden haben soll, und welches nach eingezogenen Erkundigungen und nach der protocolarischen Vernehmung des bezeichneten Elbingers eine rein aus der Luft gegriffene Lüge ist, über deren Quelle wohl Niemand in Zweifel sein dürfte.

(Aus dem Briefkasten.)

Grndte-Danklied.

So laßt den Herrn uns loben!
Des Sammelns sind enthoben
Wir wieder auf ein Jahr.
Ja, diesmal war's 'ne Plage,
Da gab es wenig Tage,
Die waren günstig, hell und klar.

Wie drohte nicht der Regen
Dem reichen Gelder-Segen —
Wie bangte nicht das Herz!
Doch sieh', es ward gewonnen,
Wenn Vieles auch zerronnen,
Was stillt die Noth, der Armuth Schmerz.

Gefüllet sind die Scheunen,
Run woll'n wir uns vereinen,
Zu geben Preis und Ehr'
Dem, der uns hat das Leben
Und alles Das gegeben,
Um das man sorgte ja so sehr.
Ein Landmann.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 1. Oktbr., Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Todes-Anzeige.

Heute traf uns der herbe Verlust unserer Mutter, der verw. Dom-Intendant Florentine Diehne, geb. Schraage.

Elbing, den 26. September 1860.

E. S. Caroline Diehne.

C. Julius Diehne,

Kgl. Kreis-Richter. p.

Liedertafel.

Montag den 1. October,

Abends 8 Uhr,

im Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Sonnabend, den 29. September c.

Abends 7½ Uhr:

Concert

im Saale der

Bürger-Ressource.

Entrée 3 Sgr.

Damroth.

Chocoladen-Pulver à Pfd. 6½
sgr., Gewürz-Chocolade, Frucht-
Bonbon erhielten frisch

Rahn & Rolling.

Chenille in allen Farben, Hut-
gestelle à 2½ sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

Eine neue Sendung Strickwolle erhielt

J. F. Kaje.

Haubenköpfe

empfehl

C. Gröning.

Stralsunder Spielfarten — bestes
Fabrikat — bei

C. Gröning.

Ausschuß-Porzellan empfiehlt
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

C. Gröning.

Packkisten offerirt

C. Gröning.

Gummi-Schuhe

vollständiges Lager aus der Fabrik Compagnie Nationale, bestes Fabrikat, was jetzt gefertigt wird, offerirt, um Verwechselungen vorzubeugen

Fischerstraße No. 16.

W. A. Rübe.

Strickwolle

empfehl

W. A. Rübe.

Bekanntmachung.



Das optische Lager der Gebrüder **Strauss**, Hofoptiker aus Berlin, ist von heute ab wieder im Hotel de Berlin, parterre, eröffnet. Augengläser Bedürftenden und Kunstfreunden dieses zur ergebenen Anzeige.

NB. Die schon früher von uns gekauften Brillen, welche nicht mehr passen, werden gegen Andere umgetauscht.

Das Lager ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Saat-Roggen empfiehlt billigt

G. Dyck,

lange Hinterstraße No. 22.

Stettiner Portland-Cement, belg. Patent - Wagenfett, engl. Steinkohlentheer und Chamottsteine wieder vorrätig bei **G. Dehring.**

Zur bevorstehenden Herbst-Saison empfehle ich mein reichlich assortirtes Lager von transportablen eisernen Oefen, Koch-Maschinen und Ofengeräthen, als: Röhrröden, gewöhnlich und bronziert, Heiz- und Aschfallthüren, gewöhnlich, mit Schraube und Mittelsatz und hermetischem Verschluss, runde und vierkant. Ofenrobre, roh und emaillirt, Falz- und Heerd-Platten, Kasten und ovale Bratöfen, Stirnplatten, Tafelrost, Kofstabe, Wasserkasten, so wie alle Arten roher und emaillirter Kochgeschirre zu billigen Preisen.

G. Dehring.

Rußkohlen,

in vorzüglicher Qualität, offerire ich aus dem Fahrzeuge zu angemessenen Preisen. **G. Dehring.**

Mein Lager von engl., rhein. und schles. Mühlensteinen, so wie Hackel-Maschinen (eigenes Fabrikat) habe ich wieder auf das Vortheilhafteste ergänzt.

G. Dehring.

Kirschsaft, stark mit Zucker eingekocht, zur Sauce und Limonade anwendbar, sowie Himbeer- und Victoria-Limonade offerirt die Wein-, Rum- und Liqueur-Handlung von **S. Bersuch.**

Pferde-Geschirre,

mit Neusilber-, Eisen- und schwarzen Beschlägen, Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer in allen Größen, Reise-, Geld- und Schultaschen u. dgl. empfiehlt

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Wetttschäfte mit 2 Buchstaben um schnell damit zu räumen empfiehlt billigst **Aug. Dahms,** Brückstr. No. 25.

Eine große Auswahl fertiger Herren-Kleider als: feine Ueberzieher, Winter Röcke in Duffel und Calmuck, Knaben-Ueberzieher, Tuch Röcke, Hosen und Westen empfiehlt ergebenst (unter Garantie sauberer Arbeit.) **Ed. Weiß,** Schneidermeister, Heil. Geiststraße 36.

Guten **Preßtorf** verkauft billigst **W. Schultz.**

2 Halbwagen auf C-Federn, 1 leichter offener Wagen, 1 Chaussee-Wagen und 2 Paar elegante Pferde-Geschirre hat zum Verkauf **W. Schulz.**

Weißer Kistenstauden, Provinz-Rosenstöcke, Lilien, Callien u. s. w. zu verkaufen innere Vorbergstraße No. 4. **Nickel.**

1 brauner hochhäriger Hühnerhund, gut dressirt und eingeschossen, ist zu verkaufen Holländerstraße 1.

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu verkaufen Herrenstraße No. 37.

Ein Speicher nebst Hofplatz am Wasser ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Herrenstraße No. 37.

Speicherfammern, Speicherschüttungen, ein großer Hofplatz am Wasser billig zu vermieten Kalkscheunen-Straße No. 13.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten Heil. Geiststraße 36

Ein Gymnasiast oder Bürgerschüler (welcher allein eine Vorderstube bewohnen kann) findet eine gute Pension Schmiedestraße 12.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plaze:

Fischerstraße No. 27.

unter der Firma:

S. Grau & Comp.

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft,

verbunden mit Damen-Confections-Artikeln und Weißwaaren en gros und en detail etablire, und solches im Oktober c. eröffne.

Direkte Verbindungen mit den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, die ich mir während meines langjährigen Servirens in Leipzig, London und Berlin erworben, setzen mich in den Stand, jeder Concurrenz zu begegnen und allen soliden Anforderungen zu entsprechen.

Ich bitte ergebenst, mein Unternehmen durch Ihr Wohlwollen zu unterstützen und verharre Hochachtungsvoll

S. GRAU, aus Berlin.

Indem ich anzeige, daß ich meine früher Neumannsche Leihbibliothek, Spieringsstraße No. 29., an Fräulein **Emma Guss** verkauft habe, bitte ich die geehrten Leser um fernere Benutzung der nach Mäßigkeit vervollständigten Bibl. **F. Willms.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, füge ich erg. bei, daß die von Hrn. F. Willms vom 1. Oktober d. J. käuflich übernommene Leihbibl. mit den neuesten Werken versehen ist und in dem Lokale Spieringsstraße No. 29. verbleibt. Das Leihgeld ist für 1-monatl. Abon. auf 7 Sgr. und für 1 Buch pro Woche auf 1 Sgr. herabgesetzt. Es wird mein Bestreben sein, die Bibl. stets mit den neuesten Werken zu versehen und bitte ich um gef. Benutzung derselben. Der neue Katalog erscheint im Oktober d. J.

Emma Guss.

In meine Violinschule bin ich bereit wieder neue Schüler aufzunehmen.

Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt und das Honorar beträgt für den Kalendermonat 1 Thlr.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen

H. Grossheim, Junferstraße No. 40.

Für junge Damen beginnt den 4. Oktober ein neuer Lehr-Cursus im Schneidern nach der neuesten und faßlichsten Methode, auch ist das Anfertigen von Kleidern damit verbunden. Anmeldungen werden freundlichst entgegengenommen von

Wilhelmine Truhardt, Brückstraße No. 27.

Schön- und Seidenfärberei.

Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Zeuge und Kleider werden in allen Farben schön und dauerhaft gefärbt und der Preis auf's Billigste berechnet bei

C. F. Grünwizki, kleine Vorbergstr. 8.

Dem geehrten Publico beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 5. October c. neben meiner Leih-Bibliothek, eine Handlung mit Papier, sämtlichen Schreib- und Zeichen-Materialien, Parfümerien und diversen Gummi-Sachen eröffnen werde. Indem ich reelle und prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen verspreche, empfehle ich mein Geschäft hiemit der freundlichen Theilnahme eines geehrten Publikums.

Tiegenhof im September 1860.

Emilie Walch.

Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Wagenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des verland Dr. med. Doeck zu **Barnstorf,** im Königreiche Hannover.

Eine Busennadel ist gefunden; der Eigenth. melde sich Neust. Stallstr. 36. bei Wandt.

!!! Unabänderlich !!!

Heute nur noch können mich Fuß-Patienten von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr Mühlenbamm No. 12., parterre, sprechen. **Ludwig Delsner,** Fußarzt.

Empfehlung. Aus eigener Anschauung und an mir selbst gemachter Erfahrung bezeuge ich hiermit dem Herrn Delsner, daß derselbe auf eine sehr vorsichtige Art Hühneraugen, Schwielen an den Füßen und eingewachsene Nägel völlig schmerzlos beseitigt und empfehle denselben Allen, welche an dergleichen Uebeln leiden.

Elbing, den 17. September 1860.

(L. S.) **Dr. Busch,** praktischer Arzt und Operateur.

Eine Gouvernante mit den besten Zeugnissen versehen, welche auch im Französischen und in der Musik gründlichen Unterricht zu ertheilen im Stande ist; wünscht von Decbr. d. J. eine andere Stelle zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt

C. L. Württemberg.

Eine geprüfte Lehrerin sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle auf dem Lande. Gefällige Offerten unter E. K. 100. erbittet man in der Expedition d. Blattes.

Ein junger militärfreier Wirtschaftler, der mit der Dominal-Correspondence vollkommen vertraut ist, und gute Zeugnisse besitzt, sucht von sogleich eine Stelle. Gefällige Adressen sub A. S. Spieringsstraße No. 26.

Einen Nachwächter braucht

S. Sotop, Bahnhofstraße.

Einen Burschen sucht

C. Gerlach, Bäcker-Meister.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden lange Hinterstraße No. 27.

Thlr. 1500. werden zur ersten Stelle gesucht. Näheres in der Redaktion.

700 Thaler sind hypothekarisch zur 1. Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. sind mir folgende Pferde von der Weide gestohlen:

- 1) eine dunkelbraune Fohlenstute, 11 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, rechten Hinterfessel weiß;
 - 2) eine schwarze Fohlenstute, 5 Jahre alt, 5 Fuß groß, ohne Abzeichen;
 - 3) ein Schimmel, Wallach, 3 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, mit breitem Bleß.
- Dem Ermittler meiner Pferde zahle ich 30 Thlr. Prämie.

Thiergart, den 25. September 1860.

R. Hackbart.

Es ist am Mittwoch eine schwarze Stute aufgegriffen worden. Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich zu melden im Gasthof zur goldenen Krone. **Wittwe Scheppler.**

Jephir-, Berliner und Strick-Wolle in allen Farben zu den billigsten Preisen, im Pfunde billiger, bei

Rahn & Rolling.

Ebenille in allen Farben, Schnallen zu Garnirungen in Stahl und Gold, Gold-, Leder- und Seidne Gürtel empfehlen

Rahn & Rolling.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: *Occidit qui non servat*,
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathhaus in Rheindorf a. Niederrhein,

Soflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten
Wilhelm von Preußen.

Sr. Majestät des Königs
von Bayern.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen
Friedrich von Preußen.

Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohen-
zollern-Sigmaringen

und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Drogen und
Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr
günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medici-
nischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen
und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Zür Elbing bei S. Bersuch,
in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Weiße, schwarze und couleurte engl.
Strickwolle von vorzüglicher
Qualität und ächten Farben erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Sein großes Lager vorzüglichsten
Champagners,
ächten französischen à 45, 50 und 55 Sgr.,
besten deutschen à 35 und 40 Sgr.,
empfiehlt besonders Wiederverkäufern
die Weinhandlung von
Ferd. Freundstück,
in Elbing.

Moras haarstärkendes Mittel
beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung,
macht das Haar weich und geschmeidig,
und befördert das Wachsthum in nie ge-
ahnter Weise. Per Flasche 20 und 10
Sgr. Allein ächt bereitet in der Fabrik
ätherischer Oele von
A. Moras & Comp., Köln.
Zu haben bei

Adolph Kuss.

Neue Steine
zu Trottoirs und Beischlägen sind zu
verkaufen bei
G. C. Taute,
Wasserstraße No. 28.

Bestgebrannter Kalk
billigt bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendam No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brenneret, Stadtfeld No. 30.

**Pflüge, Feldwalzen, eiserne
Eggen, Häcksel-, Mäh- und
Getreidereinigungs-Maschi-
nen, Schrotmühlen &c. &c.**
empfiehlt billigt

R. W. Pieper,
Sunderstraße No. 42.

**Beste Rußkohlen und
Maschinen-Kohlen**
verkauft billigt
A. Volckmann.

Frisch gebrannter Kalk, die große 2
Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr.
6 Pf., im Holzraum am Markenthor.
W. du Bois.

**Beste Schmiede-, Maschinen-
und Heiz-Kohlen, so wie
Chamottsteine**
offeriren billigt

Robert Sieg & Co.,

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke No. 11.

**Mittwoch den 3. October c. Vor-
mittags 9 Uhr** sollen folgende entbehrlich
gewordene Mobilien, im Hause Brückstraße
No. 29. durch freiwillige Auktion verkauft
werden, als: mehrere Kinder- und Bank-
betzgestelle, Kleiderpinde, 1 Schlafbank mit
Aufsatz, 1 Lichtmaschine, Bänke, Stühle,
Tische, Maurerbänke, Eisengeräthe zum Brat-
ofen, 1 Rollwagen und eine Lederdrehmaschine.
Böhm.

Guter **Preßtorf**, à Klast 3 Thlr.,
frei vor das Haus, wird in Lieferungen zu
2 Klastern gleich einer 4-spännigen Fuhre
abgegeben. Proben bei Herrn

Adolph Kuss.

Anfang Oktober sende ich eine Kahladung
schöne Spartoffeln
nach Elbing zum Verkauf. Bestellungen wer-
den angenommen und Proben verabreicht
durch die Hrn. **Reimer & Schmidt,**
Spieringsstraße No. 1.

Wolla bei Marienwerder.

C. L. Puppel.

~ Circa 1000 Etr. Sen ~
sind bei freier Lieferung in's Rahn zu ver-
kaufen in **Einlage** an der Rogat bei
Bertram.

Fette Schweine sind zu verkaufen in
der Stärkefabrik Schleusendam No. 1.

Mein Grundstück, bestehend aus einem
neu erbauten Wohnhause, den nöthigen Wirth-
schafts-Gebäuden mit 3 Düsen 20 Morgen
culminisch Maß Acker und Wiesen, Weizenboden,
einer Bodwindmühle, die 150 Thlr. jährliche
Pacht bringt, complettem Inventarium und
bestellter Saat, ½ Meile von der Kreisstadt
Stuhm und der Chaussee, 2 Meilen vom
Bahnhof Marienburg gelegen, bin ich
Willens unter günstigen Bedingungen aus
freier Hand sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt in meinem Auf-
trage der Geschäftsagent Bösch in Stuhm.
Barlewis, im September 1860.

Jakob Böhnke.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel
zu vermieten lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

In der heiligen Leichnamstraße No. 88.
ist eine Stube nebst Kammer an stille Fa-
milie zu vermieten.

4 culm. Morgen Land, in den
Langen Wiesen, dicht an Krasohl-
dorf gelegen, welche bis jetzt die
Wittwe Anna Supke in Pacht hat,
sollen fortan anderweitig verpachtet
werden. Pachtlustige mögen sich mel-
den Alter Markt No. 33.

Mit dem künftigen Monate beginne ich
wieder meinen Unterricht im Deutschen,
Englischen und Französischen; auch beab-
sichtige ich Lesezirkel in diesen Sprachen
einzurichten, bei welchen ich die Lectüre
dem Alter und den Fähigkeiten der Schüle-
rinnen sorgfältig anpassen werde. Diejeni-
gen, welche sich daran zu betheiligen
wünschen, bitte ich, mit mir gefällige Rück-
sprache zu nehmen.

Ch. Moischewitz.

**Allen Leidenden männlichen
Geschlechts,**

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende
Träume oder durch Schwäche gestört ist,
empfehle ich mein neu erfundenes, unter
ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instru-
ment, dessen wohltuende Wirksamkeit sich bereits
des besten und ausgedehntesten Rufs zu er-
freuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in Berlin,
Klosterstraße 88.

Eine alte Dame findet Aufnahme als
Pensionairin. Das Nähere
Heil. Leichnamstraße 21.

Eine gute und billige Pension für Mäd-
chen und Knaben wird nachgewiesen
Fleischerstraße No. 16.

Zwei Lehrlinge, einer für ein bedeutendes
auswärtiges Colonialwaaren- und Eisenge-
schäft, der andere für ein Comptoirgeschäft,
werden gesucht. Nähere Auskunft hierüber
ertheilt
P. G. Müller.

Ein Rodschneider findet Beschäftigung bei
Pill, alter Markt No. 30.

Ich brauche einen Lehrburschen H. Grau-
mann, Stellmachermeister in **Dambisen.**

Vacante Wirthschafterin-Stelle.

Zum 1. Januar 1861 brauche ich eine
recht zuverlässige, womöglich schon ältere
Wirthschafterin, bei einem Gehalte von 30
bis 50 Thlr., je nach den Fähigkeiten und
Recommandationen. Anmeldungen werden
franco **Gr. Wogenab** bei Elbing, oder
Schönwiese bei Nordenburg erbeten.
Frl. v. **Sauken.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust
hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sofort
in die Lehre treten zu **Wiese** bei Pr.
Holland.

1500 Thlr. sind hypothetisch zur ersten
Stelle zu begeben
Mühlenstraße No. 19.

Ein guter gebrauchter eiserner Ofen wird
gekauft
heilige Geiststraße No. 41.

Den 24. d. Mts. ist mir von der 2. Trift
bis zur Dampf-Mühle das Mittelstück von
einer S. Klarinette verloren gegangen. Dem
Wiederbringer eine gute Belohnung Schiffs-
holm No. 6. **Peter Ruhn.**

Der Finder eines verloren gegangenen
silbernen Schwefelholzbüschens, worauf die
Buchstaben Th. G. eingravirt sind, wird freund-
lich gebeten, selbiges gegen angemessene Be-
lohnung Fleischerstraße No. 17. abzugeben.

Eine Mosaik-Brosche mit goldener Ein-
fassung (abgebrochener Nadel) ist am 25. d.
auf dem Wege von der hl. Geiststr. nach
dem Bahnhofe verloren. Dem Wiederbringer
eine angemessene Belohnung
heilige Geiststraße No. 41.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Mit Bezug auf S. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und den Erlaß der Königl. Regierung zu Danzig vom 26. Juni 1836 bestimme ich:

daß die gesetzliche Ziehzeit für den nächsten Termin am 1sten Oktober beginnt und am 3. Oktober endet.

Das Gesinde muß nach S. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am 2. Oktober antreten.

Wegen der nöthigen An- und Abmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Berordnungen vom 22. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857. Elbing, den 27. September 1860. Der Königl. Polizei-Direktor, (gez.) von Schmidt, Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Folgende Zugungen:

- a) der Rohrkanne hinter der Stintinne am Bass,
- b) des Rohrs und der Fischerei im Stadtgraben vom Holländer Thor bis zur Hommel,
- c) desgl. innerhalb der Grenzen des Grundstück Holländerstraße No. 9.,
- d) des Auswuchses im Stadtgraben an der Kälberpfote von 22½ Rth. Preuß.,
- e) des Grases vom Treidelbamm

werden im Termin **Mittwoch den 3. October c. Vormittags 11 Uhr** zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause vom 1. Januar 1861 ab anderweit ausgetoten werden. Elbing, den 18. September 1860. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Umpflasterung des westlichen Hofes im hiesigen heiligen Geist-Hospital sind 6 Schachteltrüthen 5 bis 6" starke runde Pflastersteine erforderlich.

Zur Ausbietung der Lieferung dieser Steine incl. Anfuhr an den Mindestfordernden ist ein Termin auf **den 8. October c. Vormittag 11 Uhr**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frenzel anberaumt. Die näheren Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Elbing, den 13. September 1860. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden Pferde zur Spätweide auf dem Bürger- und Herrenpfahl aufgenommen. Die Weidezeit dauert vom 16. Oktober bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Die Weidezettel sind auf der Kammerkasse zu lösen.

Elbing, den 17. September 1860.

Die Kammer-Deputation.

Auktion des Leih-Amtes.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. J. bei dem hiesigen Leih-Amte eingebracht und verfallen sind, von No. 19,043 bis 24,952, werden gemäß S. 17. und 18. des Reglements am 12. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 29. September 1860.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amtes.

Montag den 1. October c. Nachmittags um 3 Uhr soll hieselbst an der hohen Brücke

- 1 Komme und
- 1 Handfahn

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Elbing, den 28. September 1860.

Grünevald,

Auktions-Kommissarius.

Dienstag den 2. October c. von Vormittags um 9 Uhr ab sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

36 Mille Cigarren,

3 Centner Taback,

Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, Hausgeräth, Uhren u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Elbing, den 28. September 1860.

Grünevald,

Auktions-Kommissarius.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der 2. Pachtate, welche vor der Erndte, spätestens aber bis Michaeli erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 29. September 1860.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von circa 200 Schock Weidenstrauch-Faschinen und 300 Schock Bandböden aus den Kampen des Königl. Administ.-Stückes Robacherweiden steht ein Termin auf

Freitag den 5. October c. Vormittags 10 Uhr

hieselbst an.

Hörsterbusch, den 24. Septbr. 1860.

Königl. Domainen-Administration.

Gummi-Schuhe besser

Qualität erhielt und empfiehlt

E. Schmidt, Fleischerstraße No. 10.

Bestes Wagenfett,

in Kistchen von 2 Pfd., wie auch in größeren Gebinden und ausgewogen, empf. billigt

Julius Arke.

Ganz delikate **Matjes-Heringe** erhielt und empfiehlt

Julius Arke.

Pappen, bunte Papiere, Goldborten und Goldverzierungen, Goldleisten, so wie viele andere Materialien für Buchbinder empfiehlt

H. Schwarz.

Sehr gute **Schreib-, Concept- und Briefpapiere, Stahlfedern, Siegel-lack, Mundlack, schwarze, rothe und blaue Tinte**, so wie alle **Schreib- und Zeichen-Materialien** empfiehlt

H. Schwarz,

Wasserstraße No. 38.

Bibeln, Gesangbücher und Andachtsbücher, in einfachen und eleganten Einbänden empfiehlt

H. Schwarz.

Kalender für 1861 sind zu haben bei

H. Schwarz.

Ausverkauf.

Der Rest der Möbel wird bedeutend unter dem Kostenpreis fortgegeben.

Meyer Belgard.

Bugmittel für Wiesingerath

empfiehlt als vorzüglich zur Reinigung veralteten Geräths und zur Verhütung des lästigen Anlaufens, 2 Gläschen 2½ und 5 Sgr. die Apotheke, Fischerstraße 45.

E. Schmidt.

Weißbuchen Halbholz,

eichene Rundhölzer,

eichene Dielen, 1¼", 1½",

eichene Hackbäume,

Esgebalken, sowie alle übrigen

Ruthhölzer sind zu haben

bei **C. Banduhn,**

Königsbergerstraße 13.

Durch vielfährige Erfahrungen und eigenhändige Behandlung des Stahles, namentlich beim Härten desselben, ist es mir gelungen die besten Resultate zu erzielen und bin ich dadurch im Stande ganz vorzügliche

Rasirmesser anzufertigen, die an Fein-

beit und Dauerhaftigkeit die besten englischen Messer übertreffen. Meine geehrten Abnehmer kann ich nicht umhin auf diese Rasirmesser aufmerksam zu machen, insbesondere ich mich auch verpflichte, für die Güte und Dauer derselben stets Garantie zu leisten.

E. Hellgardt,

chirurg. Instrumentenmacher u. Bandagist, kurze Hinterstraße No. 12.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von **A. Hummler.**

äußeren Mühlendamm No. 25., Niederlage: Fischerstraße No. 42., bei Herrn **F. Gilardoni,**

empfiehlt: **Haarlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln**, als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** etc. etc., für Topfsucht und für's freie Land; gleichzeitig empfiehlt in großer Auswahl: blühende **Topf- und Blatt-Pflanzen**, letztere vorzüglich zu Zimmer-Decorations. **Blumen-Bouquetts und Kränze.**

NB. Preis-Verzeichnisse über **Blumen-zwiebeln, Topfpflanzen, Bäume, Sträucher** etc. können gratis in Empfang genommen werden.

Zwei schwarze Tuchröcke sind für alt zu verkaufen Neuk. Schulstraße No. 11.

Verschiedene im besten Zustande befindliche mahagoni Meubel als: Sophas, Tricmeaur, Tische, Silberspind, Chiffoniere, Stühle u. a. m. sind aus freier Hand zu verkaufen lange Hinterstraße No. 32., 1 Tr. hoch.

3 polirte birchene Bettgestelle und ein dito Waschtisch stehen zum Verkauf Wasserstraße No. 41., 1 Treppe hoch.

Kleiderspinde, Himmelbettgestelle und Rohrstühle sind zu verkaufen Burgstraße No. 11.

Ein birch. Kleider-Spind und ein Marinsches Instrument stehen billig zum Verkauf Junkerstraße No. 52.

Ein alterthümlicher Kleiderschrank, eichen, und ein Schreibtisch sind billig zu verkaufen Fell. Geiststraße No. 51., eine Treppe hoch.

Eine Tombant von Lindenholz steht billig zum Verkauf Brückstraße No. 11.

Zwei Fensterköpfe nebst Fenster sind zu verkaufen Wasserstraße No. 39. Steinf.

Im Gasthof „Zum goldenen Stern“ am Elbing ist ein weißer Rachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine käuflich zu haben.

Ein alter weißer Rachel-Ofen ist zu verkaufen

Vorberg große Kreuzstraße No. 16.

Mit einem Transporte hoch-eleganter Reit- und Wagenpferde — Stuten und Wallache — hier

angelangt, empfehle ich dieselben angelegentlichst und stehen solche beim Gastwirth Herrn Neufeld zum Verkauf. **E. Hirsch.**

2 junge Pferde, von 2½ und 1½ Jahren, hat zu verkaufen Stelter,

außern Georgendamm.

Drei fette **Schweine** sind zu verkaufen

Fell. Leichnamstraße No. 28.

1 Bulle und 3 junge Kühe sind zu verkaufen in **Einlage** bei **Bertram.**

Reife Weintrauben in einigen der schönsten Sorten empfiehlt

H. Brandt, Sonnenstraße No. 33.

Neue schöne Blatt- und andere blühende Topfpflanzen so wie Blumen-Bouquetts empfiehlt billig Schröter, in **Weingarten.**

Auf den Empfang meiner sämtlichen in Berlin und Leipzig eingekauften neuen Waaren mache ich hiermit ergebenst aufmerksam. Besonders hervorzuheben erlaube ich mir die außerordentlich reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Kleiderstoffe.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Unser **Herren-Garderobe-Lager** ist mit sämtlichen Façons **Herbst- und Winter-Überzieher und Jaquetts** wie auch mit neuen Stoffen zur bevorstehenden Saison auf das Reichhaltigste assortirt.
J. Mecklenburg & Co.

Den Empfang meiner sämtlichen neuen Waaren von Berlin und Leipzig beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. —
AUGUST WERNICK.

Mein Lager **Berliner Damen-Mäntel und Jacken** ist durch den Eingang sämtlicher Neuheiten in den modernsten Façons und Stoffen aufs Reichste ausgestattet und empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum bei brillanter Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen. —
August Wernick.

In den neuesten Herbst- und Winter-Kleiderstoffen jeden Genre's ist mein Mode-Waaren-Lager jetzt vorzüglich sortirt und erlaube ich mir ganz besonders auf den so sehr beliebten und modernen **Rips-Artikel** aufmerksam zu machen, der von den einfachsten bis feinsten Sortimenten in schönster Auswahl am Lager ist. —
August Wernick.

Patentirte wollene Tricots = Gesundheits = Jopen und Hosen aus der Fabrik von **J. D. Clesse** in Luxemburg, die in der Wäsche weder einlaufen noch hart werden, empfehlen
J. Mecklenburg & Co.

Die in Leipzig persönlich eingekauften Waaren habe ich erhalten und empfehle als besonders preiswürdig die neuesten
Kleiderstoffe, Mäntel und Jopen.
N. Krüger.

Vulkanisirte Regen-Mäntel haben in neuer Sendung erhalten
J. Mecklenburg & Co.

Den Empfang der ersten Sendungen der modernsten
Herbst- u. Winter-Mäntel u. Jacken erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Peter Enszt, Alter Markt No. 34.

Die neuesten Leipziger und Berliner **Modellhüte, Kapotten, Hauben und Coiffüren in Chenille-Blumen, Ballfränze, Bänder und Federn, Wollhäubchen, dergl. Schwals und Kinderjopen, Weißstickereien, Hutstoffe, Sammet und Seidenzeuge**, wie sämtliche Gegenstände zum Puzanfertigen erhielten in geschmackvoller und großer Auswahl und empfehlen bei reeller Bedienung die billigsten Preisen.
Geschw. Ankel, Wasserstraße 52.

Eine trockene Speicherkammer, im weißen Tauben-Speicher, ist von sogleich zu vermieten; das Nähere bei
J. G. Czerlinski.

Eine Speicher-Kammer hat zu vermieten
A. von Niesse, am Elbing No. 13.

2 Stuben, 1 unten 1 oben, mit Möbel, sind zu vermieten Mühlenbamm No. 12.

Kalkscheunstraße 15. ist im Nebengebäude im Garten eine freundliche heizbare Stube nebst Cabinet zu vermieten. Nähere Auskunft das. Vorm. b. 11, Nachm. v. 2 b. 4 Uhr.

Neueren St. Georgendamm No. 13. sind 4 Zimmer nebst allen Bequemlichkeiten, Remise, Stallung und freien Eintritt in den Garten vom 1ten Oktober d. J. zu vermieten.

Eine Wohngelegenheit von 2 Stuben mit Kammer ist zu vermieten aus. Mühlenb. 61.

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn, wenn gewünscht auch mit Beföstigung, vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Wasserstraße No. 35.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten Burgstraße No. 5. Dasselbe ist ein Satz gute Betten zu haben.

Mauersstraße No. 18. ist eine einzelne Stube vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Ein zu jedem Geschäft geeigneter Keller ist zu vermieten Heil. Geiststraße No. 15.

Betten sind zu vermieten
1. Niederstraße No. 4.

Ein kräftiger Bursche kann als Lehrling bei mir eintreten
S. S. Schloßmeister.

Verschiedene Kapitalien werden auf ländliche Besizungen zur ersten Stelle zu 5 % gesucht durch

H. Scharnitzky.
Oleanderbäume sind zu verkaufen Lange Dinterstraße No. 21.

Verloren: eine goldene Brosche. Goldwerth als Belohnung Schmiedestr. 5.

Der Ostpr. Pfandbrief No. 3. Pregelwalde, über 400 Thlr. mit Coupons von Johanni a. c. ist verloren oder gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt und gebeten, falls Jemand in Betreff obigen Pfandbriefes irgend welche Auskunft geben kann, Herrn von Wernsdorf in Potsdam darüber Mittheilung zu machen.

Sonntag Abend hat ein Arbzm. 2 neue baumwoll. Hemden in ein rth. fat. Tuch geb. in der Heil. Geiststr. verloren. Finder m. geb. dieselb. abzugeben Wasserstraße No. 19.

Zum Abschiede:
Montag, den 1. October
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Montag, den 1. October c.:
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet **E. W. e. r.**

Morgen Sonntag den 30. d. M. findet **Tanzvergnügen** in meinem Locale statt. Unanständig gekleidete Personen haben keinen Eintritt. Entrée zahlt der Herr 10 Sgr. bei freier Musik, die Dame 2 Sgr., wogegen ein Glas Thee.
Es ladet ergebenst ein **F. Nitsch.**

Erntefest
mit **Tanzvergnügen** Sonntag den 30. d. Mts. in der Erholung.
Montag: **musikalische Unterhaltung.**

Schillingsbrücke.
Sonntag den 30. d. findet zum Abschiede das letzte **Tanzvergnügen** bei mir statt, wozu freundlichst einladet **A. Meyer.**

Englisch-Bruppen.
Montag, d. 1. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.
Sonntag den 30. findet **Tanz** statt.

Waldschlößchen.
Jeden Montag und Donnerstag:
musikalische Abendunterhaltung.
Anfang: 6 Uhr.

Soirée
findet Donnerstag den 4. Oktober c. für die Mitglieder der Ressource zur laibnen Hand statt.
Das Comité.

Erntefest in Rückfort
findet Dienstag den 2. Oktober statt, ausgeführt von der Kapelle des Steu-
Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladet **Baren d i.**

Zum Erntefest
findet Sonntag den 30. September **Concert** und **Tanzvergnügen** statt.
W. Fleischauer, in Terranova.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.